Kann Iran die US-Blockade durchbrechen?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag zusammen. Ich bin Dimitri Lascaris und begrüße Sie aus Montreal. Mit mir auf Sendung ist Rami Yahia, der irgendwo in Argentinien unterwegs ist und schon eine ganze Weile dort verweilt. Rami, können Sie uns vielleicht sagen, wo genau in Argentinien Sie sich gerade aufhalten? Sie arbeiten ja an einer investigativen Reportage, daher können Sie vielleicht nicht allzu genau werden, aber in welchem Teil des Landes sind Sie? Und ganz kurz: Wie lange sind Sie schon dort?

Rami Yahia (RY): Ähm, ich weiß nicht, ob ich damit zu viel verrate, denn für die Feinde ist es ziemlich offensichtlich, wo ich sein müsste, wenn ich erwähne … Im Grunde bin ich mitten im Zentrum der von Israel ausgelösten Waldbrände in Patagonien.

DL: Mehr muss man dazu nicht sagen.. Sie werden uns in der zweiten Hälfte dieses Livestreams also noch mehr Informationen über Ihre Erlebnisse auf dieser faszinierenden Reise geben. In der ersten Hälfte werde ich mich mit einigen aktuellen Nachrichten über die US-Blockade iranischer Häfen und Schiffe befassen, denn diese Nachrichten könnten sehr schnell zu einer massiven Eskalation des Krieges führen. Bevor wir jedoch darauf eingehen, möchte ich kurz Alexander K6-4 begrüßen, der aus Corinth zugeschaltet ist – ganz in der Nähe von dem Wohnort meiner Schwester und ihrer Familie. Danke, dass Sie heute dabei sind, Nava Gunali – vielleicht spreche ich das falsch aus. Vielen Dank auch an Sie, Bijan Cook und alle anderen, die gerade im Stream sind oder noch dazustoßen werden. Wir freuen uns sehr, heute mit Ihnen zusammen zu sein. Wir machen nicht oft genug Live-Streams. Es ist für mich und Rami schwer, die Zeit dafür zu finden, weil wir beide so beschäftigt damit sind, über verschiedene Geschichten in unterschiedlichen Teilen der Welt zu berichten – aber das ist etwas, was wir in den kommenden Wochen öfter versuchen werden, da wir diesen Austausch mit unserem Publikum sehr schätzen. Hallo auch an I am Aloof und Simply Sharing Tips, die uns offenbar zum ersten Mal im Live-Stream begleiten. Danke und herzlich willkommen, dass Sie heute dabei sind. Und auch Thomas Sheria und Antonio Zed. Beginnen

wir also. Und übrigens: Bitte denken Sie daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, hoffen wir, dass Sie es tun werden. Helfen Sie uns, die Reichweite unseres kompromisslosen, vor Ort recherchierten Widerstandsjournalismus zu vergrößern, und unterstützen Sie uns dabei, genau die Art von Berichterstattung zu betreiben, die Rami in den letzten Wochen in Argentinien so mutig geleistet hat.

Welche Neuigkeiten gibt es thematisch? Beginnend mit diesem Wochenende, etwa ab Freitag, berichteten zunächst mehrere iranische und alternative Medienquellen und anschließend auch die Konzernmedien, der Iran bereite sich auf eine sehr ernsthafte Herausforderung der US-Seeblockade vor. Und hier sehen Sie einen der vielen Artikel, die am Wochenende über diese Blockade bzw. den versuchten Widerstand veröffentlicht wurden. Dieser hier stammt aus dem Maritime Executive, und dort heißt es, dass die Berichte – genauer gesagt der Bericht über den iranischen Plan, die Blockade herauszufordern – offenbar von der iranischen Medienagentur Fars stammen, die angeblich mit dem IRGC verbunden ist. Die Behauptung lautete, der Iran bereite einen Tankerkonvoi vor, um die Öllieferungen in den Fernen Osten wieder aufzunehmen. Das geschieht zu einer Zeit, in der das iranische Regime – wie sie es so gerne nennen – zunehmend verzweifelt sei. Es heißt: „Die Spekulationen über den Konvoi und eine Wiederaufnahme der Lieferungen scheinen von der Medienagentur Fars zu stammen." Der Bericht besagte, „dass 14 Tanker auf der Insel Kharg beladen, die Besatzungen den Schiffen zugewiesen worden seien und sie stolz die iranischen Flaggen gehisst hätten. Fars untermauerte den Bericht mit einer Drohung gegen jegliche Einmischung in den Konvoi. Darin hieß es, eine Störung der iranischen Ölexporte würde eine neue Runde von Angriffen auf die Ölanlagen der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabiens, Katars, Kuwaits, Omans und Bahrains auslösen."

Diesem Bericht zufolge stellt die iranische Regierung die Trump-Regierung also vor ein großes Dilemma, worauf ich in ein paar Minuten noch zurückkommen werde. Aus verschiedenen Quellen hatten wir ursprünglich gelesen, dass von Bloomberg und Euronews zitierte Daten zur Schiffsverfolgung und Sanktionsüberwachung die Zusammenstellung dieser Flotte vor der Insel Kharg bestätigt hatten. Außerdem ist anzumerken, dass CENTCOM, der für Westasien zuständige Zweig des US-Militärs, diese Woche bekanntgab, seine Blockade auf Schiffe ausgeweitet zu haben, die per Schiff-zu-Schiff-Transfer beladen wurden, und erneut Warnungen aussprach, dass alle iranischen Schiffe, die versuchen, die Blockade zu durchbrechen, geentert, umgeleitet oder beschossen werden. Übrigens ist das eine Drohung, die Donald Trump selbst Berichten zufolge erst in den letzten Stunden bekräftigt hat. Und Quellen teilten der iranischen Medienagentur mit, dass drei für China bestimmte Tanker bereits ausgelaufen seien. Das war also die Behauptung. Kurz nachdem diese Berichte auftauchten, kursierte in den sozialen Medien ein Video von einem jungen Iraner auf einem vermutlich als Fischerboot dienenden Boot, das in der Nähe eines voll beladenen iranischen Tankers trieb. Folgendes war auf diesem Video zu sehen.

Wo auch immer diese beiden jungen Männer waren, ich lobe sie für ihren Mut. Es erfordert eine Menge davon, heutzutage – vor allem bei Tageslicht – in die Straße von Hormus zu

fahren. Und wie jemand im Chat anmerkt: Ja, das ist ein riesiges Schiff. Soweit ich weiß, handelte es sich um einen iranischen Supertanker. Nach dieser Nachricht und dem Auftauchen dieses Videos gab es gestern Abend mehrere Berichte, dass ein voll beladener iranischer Supertanker tatsächlich in die Straße von Hormus eingefahren sei, und hier ist einer dieser vielen Berichte. Dieser stammt aus dem Middle East Spectator. „Ein iranischer Öltanker bewegt sich gerade durch die Meerenge und versucht, die US-Seeblockade zu durchbrechen. Der Name des Schiffes lautet ‚Khat Shekhan', was wörtlich ‚Linienbrecher' bedeutet." Das schien also eine ziemlich direkte Botschaft an den US-Aggressor zu sein, dass die Iraner tatsächlich im Begriff waren, diese Blockade herauszufordern. Und laut dem Middle East Spectator würde der betreffende Tanker, ausgehend von seiner Position, in etwa 24 Stunden die Blockadelinie im Golf von Oman erreichen. Das wäre eigentlich gerade jetzt geschehen, denn dieser Bericht erschien vor etwa 24 Stunden. Und tatsächlich gab es in den letzten Minuten Eilmeldungen über die Geschehnisse in der Straße von Hormus.

Was nun dieses bestimmte Schiff, Khat Shekan, betrifft: Fast unmittelbar nachdem Berichte über das Einlaufen in die Straße von Hormuz erschienen waren – nicht sofort, sondern einige Stunden später –, begannen viele Zweifel über die Echtheit dieser Meldung zu äußern, weil – und das wurde auch vom Middle East Spectator aufgegriffen – das Schiff sich etwa neun Stunden lang nicht von der Stelle bewegt hatte. Und der Spectator spekulierte, dass jemand das Schiff gefälscht habe und dass das Schiff wahrscheinlich gar nicht existiere. Übrigens: AIS-Spoofing ist – für diejenigen, die es nicht wissen – die absichtliche Manipulation des automatischen Identifikationssystems (AIS) eines Schiffes oder seiner AIS-Signale, um dessen tatsächlichen Standort, Identität, Geschwindigkeit oder Kurs zu fälschen. So sah die Lage also bis vor etwa einer Stunde aus. Es gab einfach ernsthafte Zweifel daran, ob es tatsächlich zu einer solchen Konfrontation kommen würde. Und bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich noch keine offizielle Stellungnahme eines hochrangigen iranischen Vertreters gesehen, die bestätigt, dass der Iran im Begriff ist, die Blockade zu durchbrechen.

Was ist also als Nächstes geschehen? Wie bereits erwähnt, hat es brandaktuelle Entwicklungen gegeben. Heute, vor nur wenigen Augenblicken, hat die UKMTO eine Warnmeldung herausgegeben. Das ist der Zweig der britischen Marine, der Warnungen zu Vorfällen in der Straße von Hormus und der Straße von Bab al-Mandeb vor der Küste des Jemen herausgibt. Und wie Sie hier sehen können, heißt es in dieser Warnung, dass sich der Vorfall, auf den sich die Warnung bezieht, heute ereignet haben solle; beteiligt war ein Schiff, das sich im Golf von Oman befindet, und zwar direkt vor dem iranischen Hafen Chabahar, der nahe der Grenze zwischen dem Iran und Pakistan liegt und der letzte große Hafen an der iranischen Küste vor der Grenze ist. Nun spekuliert Middle East Spectator, dass bei diesem Vorfall ein iranischer Öltanker beteiligt sein könnte, der versucht, die US-Seeblockade zu durchbrechen. Und hier können Sie den Bericht der UKMTO lesen: „Die UKMTO hat eine Meldung über einen Vorfall erhalten, an dem ein Tanker und Streitkräfte im Golf von Oman beteiligt waren." Es ist also unklar, ob die Streitkräfte den Tanker angegriffen haben. Und falls es einen Angriff gab: Waren es US-Streitkräfte, die einen iranischen Tanker angegriffen haben, oder iranische Streitkräfte, die einen Tanker aus einem feindlichen Staat angegriffen haben? Auf jeden Fall war das Militär beteiligt, und aufgrund des Standorts des Tankers und

seines Auftauchens inmitten all dieser Berichte über Versuche, die Blockade zu durchbrechen, scheint es, als könnte dies das erste oder eines der ersten iranischen Schiffe sein, das versucht, die Blockade zu durchbrechen. Wenn dem so ist, wurde es offenbar beschossen, mit ziemlicher Sicherheit vom US-Militär.

Außerdem gab es noch eine weitere wichtige Neuigkeit: Öffentlich zugängliche Daten zeigen, dass zwei weitere iranische Tanker oder Tanker mit Verbindungen zum Iran, darunter der LPG-Tanker Tania Star, ihr AIS eingeschaltet haben und nun im Golf von Oman aufgetaucht sind. Das deutet darauf hin, dass sie das AIS ausgeschaltet hatten, um unauffällig durch den Golf von Oman zu navigieren – und es ist durchaus möglich, dass diese Informationen über die Khat Shekan nur eine Art psychologische Operation oder Ablenkungsmanöver waren, um die Amerikaner auf etwas zu lenken, das nicht real war, während tatsächliche Öltanker die Straße von Hormus passierten.

Nun habe ich dazu ein paar übergreifende Beobachtungen und möchte etwas aufgreifen, was gerade jemand in den Kommentaren angesprochen hat. Buzz Vibe Central: Ich bete für diese Menschen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie viel Mut die Besatzungsmitglieder dieser Schiffe aufbringen müssen, wenn sie tatsächlich durch den Golf von Oman fahren, mit der Absicht, die Blockade herauszufordern, die von einer in Washington ansässigen, Kinder mordenden Entität errichtet wurde. Sie sind meiner Meinung nach Helden der iranischen Nation, ganz gleich, wie dieses Unterfangen ausgehen mag. Warum sage ich das? Weil diese kriminelle Blockade – und ich versichere Ihnen, sie ist illegal, es gibt keine rechtmäßige Rechtfertigung dafür – offensichtlich nicht nur gegen die Grundsätze der UN-Charta verstößt und einen Kriegshandlung darstellt, sondern auch völkermörderischen Charakter hat, da sie sich auf den gesamten Seehandel mit dem Iran erstreckt. Unabhängig davon, ob die Schiffe Öl oder humanitäre Hilfsgüter, Lebensmittel, dringend benötigte Medikamente oder Rohstoffe für die Landwirtschaft oder medizinische Versorgung transportieren – was auch immer es sein mag –, macht die Blockade keinen Unterschied zwischen Gütern mit militärischer und rein ziviler Nutzung. Sie versuchen also ganz offensichtlich, dem iranischen Volk massives Leid und den Tod zuzufügen. Und es handelt sich nicht nur um eine Seeblockade, sondern um eine mehrdimensionale Blockade, die alle Bereiche abdeckt. Die Amerikaner haben außerdem eine Task Force eingerichtet, um jeglichen Handel über Land mit dem Iran zu unterbinden, und sie haben enormen Druck auf andere Länder ausgeübt, die iranischen Flugzeugen oder Flugzeugen, die von ihrem eigenen Staatsgebiet aus in den Iran und zurück fliegen, den Flugverkehr in den und aus dem Iran zu unterbinden – und bis zu einem gewissen Grad war diese Initiative erfolgreich. Es ist also das Recht des Iran, sich dagegen zu wehren, aber angesichts der bisherigen Bilanz der Trump-Regierung riskiert wohl jeder, der sich dagegen auflehnt, zumindest sein Leben. Deshalb kann ich die Besatzungsmitglieder, die dies zur Verteidigung der Rechte und des Wohlergehens des iranischen Volkes leisten, gar nicht genug würdigen.

Die zweite Anmerkung, die ich machen möchte, betrifft die Tatsache, dass ich der Meinung bin, dass der Iran genau so handeln sollte. Denn mit der Zeit werden diese Sanktionen mit maximalem Druck und diese mehrdimensionale Blockade mit ziemlicher Sicherheit

verheerende Auswirkungen auf die iranische Wirtschaft haben. Außerdem könnte dies auf Dauer den Staat destabilisieren und letztendlich die Fähigkeit des Iran beeinträchtigen, seine eigene Souveränität zu verteidigen. Der Iran kann – das habe ich wiederholt betont, und ich glaube, die iranische Führung versteht das persönlich sehr gut – nicht zulassen, dass diese Situation endlos weiter schwelt, weshalb wohl der Oberste Führer kürzlich die Regierung angewiesen hat, dem von ihm als „Weder-Frieden-noch-Krieg"-Status quo bezeichneten Zustand ein Ende zu setzen. Denn er versteht ganz genau, dass dies dem Iran auf lange Sicht immensen Schaden zufügen und seine Fähigkeit zur Gegenwehr beeinträchtigen wird. Was gibt es also Besseres, um diese kriminelle und unmenschliche Blockade herauszufordern, als unbewaffnete Tanker mitten in die Blockade zu entsenden und die Amerikaner herauszufordern, sie aufzuhalten? Wenn die Amerikaner diese Schiffe tatsächlich angreifen – was kriminell wäre und einen Verstoß gegen das Völkerrecht darstellen würde –, dann hätten die Iraner jedes Recht zu sagen: Wir werden nicht tatenlos zusehen. Wir werden die Ölinfrastruktur angreifen, genauso wie ihr unsere Ölinfrastruktur und unsere Möglichkeiten, Öl zu verkaufen, angegriffen habt – was für den Lebensunterhalt unseres Landes extrem wichtig ist. Wir werden nicht zulassen, dass andere Öl fördern und verkaufen. Ihr diskriminiert. Ihr erlaubt Ländern, die uns umgeben und US-Militärstützpunkte beherbergen, die für Angriffe auf unser Land genutzt werden, ihr Öl zu verkaufen. Ihr setzt sogar eure eigenen Streitkräfte ein, um ihnen dabei zu helfen, und bringt eure eigenen Soldaten in der Straße von Hormus in Gefahr, damit sie Öl schmuggeln können. Und das werden wir einfach nicht tolerieren. Und der beste Weg, euch zur Rechenschaft zu ziehen, ist, die Ölinfrastruktur dieser mitschuldigen Länder zu beschädigen, die den Angriffskrieg gegen unser Land ermöglichen. Und das wird die Sache ganz schnell auf die Spitze treiben.

Ich habe bereits einige Berichte in den Konzernmedien gesehen – aus Zeitgründen werde ich sie Ihnen nicht vorlesen –, die meiner Meinung nach wirklich deutlich machen, in welch einer Zwickmühle sich Trump dadurch befindet, denn es scheint nicht so, als hätte Trump große Eile, den Krieg im Iran zu eskalieren. Er ist wahrscheinlich zwischen diesen beiden Optionen hin- und hergerissen, weil er weiß, dass der Weg der Passivität zu einer strategischen, vernichtenden und unbestreitbaren Niederlage für seine Regierung und die Vereinigten Staaten führt. Und der andere Weg, nämlich die Eskalation, führt zu katastrophalen Schäden für die Weltwirtschaft, möglicherweise sogar zu einer globalen Depression. Und so haben wir bereits bei den Zwischenwahlen gesehen, wie unzufrieden das amerikanische Volk mit den steigenden Lebenshaltungskosten ist, die sowohl durch diesen Krieg als auch durch den NATO-Stellvertreterkrieg verursacht werden. Was wird Trump also tun? Ich tendiere immer eher zur Aggression, denn das ist seine überwältigende Neigung, und ich glaube, dass er dies wahrscheinlich tun wird, sofern es sich um eine echte Herausforderung handelt – was meiner Meinung nach der Fall ist. Die Beweislage deutet darauf hin, dass der Iran tatsächlich im Begriff ist, diese Blockade herauszufordern. Auch wenn ich das nicht definitiv bestätigen kann, halte ich es für das wahrscheinlichste Szenario, dass Trump eines oder mehrere dieser Schiffe angreifen wird, und dann könnten wir innerhalb von 24 Stunden in die bisher heißeste Phase dieses Krieges geraten. Hoffen wir also, dass die besonnenen Köpfe die Oberhand behalten und dass Trump endlich ein Mindestmass an Zurückhaltung zeigt und diese Schiffe passieren lässt. Und wenn er das tun würde, ja, dann wäre das ein Zeichen immenser

Schwäche, aber letztendlich wäre es nichts weiter als die nüchterne Erkenntnis, dass die Vereinigten Staaten diesen Krieg nicht gewinnen können. Und je länger sie es versuchen, desto mehr Schaden wird es den Menschen auf der ganzen Welt zufügen, einschließlich der Amerikaner selbst. Das ist also der Stand der Dinge bei dieser offensichtlichen Herausforderung der kriminellen US-Seeblockade.

Um noch einmal separat auf das Thema des Iran-Kriegs zurückzukommen: Ein US-amerikanischer F-35-Jet wäre heute in der Straße von Hormus im Grunde fast abgeschossen worden. Und ich wiederhole noch einmal, was ich aus den Berichten entnommen habe. OSINT-Beobachter, die die Umleitung dieses F-35-Jets aus der Straße von Hormus verfolgt haben, stellten fest, dass er auf der Dhafra Air Base in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten gelandet ist. Und hier ist ein Bild von Flightradar. Sie können dort die blaue Linie sehen. Das ist die Flugbahn, die die F-35 genommen hat, nachdem sie ein Notsignal gesendet hatte und auf diesem US-Luftwaffenstützpunkt in den Emiraten gelandet war. Und das war bereits der zweite Beinaheunfall für die US-Luftwaffe an diesem Wochenende in der Straße von Hormuz. Dieses bestimmte Flugzeug verwendete den Code 7700, der offenbar ein universeller Luftfahrtcode für einen allgemeinen Notfall ist und gesendet wird, um technische Probleme, medizinische Notfälle, Treibstoffprobleme und – im Falle von Militärflugzeugen – mögliche Kampfschäden zu melden. Ein weiteres Flugzeug, das an diesem Wochenende denselben Code verwendete, war eine US-amerikanische F-16. Danach veröffentlichte das iranische Militär Aufnahmen, auf denen zu sehen ist, wie die F-16 nur knapp einer Boden-Luft-Rakete entkam, die ganz in der Nähe des Flugzeugs explodierte. Hier sind diese Aufnahmen.

Offenbar hat das iranische Radar diese F-16 erfasst – angeblich das weiße Objekt innerhalb des grünen Rechtecks – woraufhin die Iraner eine Boden-Luft-Rakete abgefeuert haben. Die Rakete ist nicht so konstruiert, dass sie das Flugzeug tatsächlich direkt trifft. Wie ich von westlichen Militärexperten höre, verfügt der Iran mit seinem Luftabwehrsystem offenbar nur über begrenzte Fähigkeiten, die moderneren US-Kampfflugzeuge durch einen direkten Treffer tatsächlich abzuschießen. Vielmehr nähern sich diese großen Raketen mit mächtigen Sprengköpfen dem Flugzeug und explodieren dann entweder aufgrund eines Sensors im Inneren der Rakete, der die Nähe zum Kampfflugzeug erkennt und die Rakete zündet, oder sie werden vielleicht vom Bodenpersonal ferngesteuert. Hier sehen Sie, wie die Rakete abgefeuert wurde und dann in der Nähe der F-16 explodierte. Und wir spulen einfach mal zurück. Hier gibt es kurz einen Lichtblitz, offenbar die Explosion.

Da sehen Sie also den riesigen Lichtblitz. Das war offenbar die explodierende SAM-Boden-Luft-Rakete. Abgesehen davon gibt es Berichte, dass der Iran Angriffe auf zwei US-Militärstützpunkte in Bahrain durchgeführt hat. Einzelheiten zu diesen Angriffen sind, dass die Operation den Codenamen „Ya Umm al-Banin“ („O Mutter der Söhne“) trug und laut IRGC als Reaktion auf eine Verletzung des iranischen Luftraums durch US-amerikanische MQ-1- und MQ-9-Aufklärungs- und Kampfdrohnen erfolgte. Auf dieser Karte sind die beiden Stützpunkte in Bahrain rot markiert. Und Sie können erkennen, dass dies ganz in der Nähe der iranischen Küste erfolgt ist, wobei diese Einrichtungen extrem verwundbar sind,

wie sich im Verlauf dieses Krieges immer wieder gezeigt hat. Das Ziel der Iraner waren offenbar die dort stationierten Patriot-Luftabwehrsysteme.

Ich habe gerade erwähnt, dass dies als Vergeltungsmaßnahme für das Eindringen von Drohnen in den iranischen Luftraum geschah. Die Iraner haben außerdem bekannt gegeben, dass sie an diesem Wochenende ihre 20. amerikanische MQ-1-Aufklärungs- und Kampfdrohne sowie ihre 59. MQ-9-Reaper-Drohne abgeschossen haben. Und sie haben ein Video veröffentlicht, das diese Behauptung untermauert, aber aus Zeitgründen werde ich Ihnen dieses Video nicht zeigen. Wir haben in dieser Sendung schon viele davon gezeigt. Dennoch erleidet die US-Luftwaffe enorme Verluste bei ihren modernsten Drohnen. Der Grund, warum diese Drohnen immer wieder in die Straße von Hormus entsandt werden, scheint zum Teil darin zu liegen, das Feuer der Iraner auf sich zu lenken. Sobald dann Feuer vom Boden auf die Drohnen gerichtet wird, können die Amerikaner den Standort der Luftabwehrsysteme am Boden besser identifizieren und schicken anschließend Kampfflugzeuge, um diese Luftabwehrsysteme anzugreifen. Das scheint das Ziel dieser ständigen Gefährdung dieser US-Drohnen zu sein. Aber das ist eine sehr, sehr teure Methode, um Luftabwehrsysteme zu identifizieren, da diese Drohnen so kostspielig sind und ihre Herstellung ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Ich denke also, man kann mit Fug und Recht sagen, dass dies für die Vereinigten Staaten keine nachhaltige Vorgehensweise ist, um einen Luftkrieg in der Straße von Hormus zu führen.

Ein weiteres Video, das ich Ihnen zeigen möchte, stellt den Abschuss iranischer Raketen und Drohnen auf diese beiden US-Luftwaffenstützpunkte in Bahrain dar. Wie Sie wahrscheinlich bemerkt haben, handelt es sich dabei um jetgetriebene Drohnen – die fortschrittlicheren Versionen des iranischen Drohnenarsenals –, die schwerer abzuschießen sind, da sie unter anderem deutlich schneller sind als die älteren, propellergetriebenen Modelle. Bevor ich das Thema Iran verlasse und kurz auf eine wichtige Entwicklung im Krieg im Jemen eingehe, möchte ich noch auf einen Artikel hinweisen, der gerade im Wall Street Journal erschienen ist und darüber berichtet, wie Öl von den Feinden des Iran durch die Straße von Hormuz geschmuggelt wird.

Dies wurde gestern unter folgendem Titel veröffentlicht: *Die VAE transportieren Öl in einer riskanten Operation am Iran vorbei durch die Straße von Hormus*. „Der risikoreiche Transportdienst mit Unterstützung des US-Militärs ist entscheidend, um den iranischen Einfluss auf die Wasserstraße zu brechen.“ Interessant ist, dass sie anerkennen, dass der Iran Einfluss auf die Wasserstraße hat – was Trumps wiederholte Behauptung, die Meerenge sei frei befahrbar, sicherlich nicht unterstützt. Aber wie dem auch sei, ich möchte Ihnen einige der wichtigeren Passagen aus diesem Artikel zitieren: „Die risikoreiche Operation der staatlichen Ölgesellschaft von Abu Dhabi, Adnoc, unter amerikanischem Militärschutz vor iranischen Raketen und Drohnen ist ein entscheidendes Glied, das die Bemühungen der USA untermauert, den Würgegriff auf die Meerenge zu durchbrechen. Sie ist zudem mit erheblichen Kosten für die Schiffe und Besatzungen verbunden. Die Gefahren wurden in der vergangenen Woche deutlich. Elf Besatzungsmitglieder wurden verletzt und ein weiteres wurde als vermisst gemeldet, nachdem ein von Adnoc betriebenes Schiff am Dienstagabend

getroffen wurde. Es war der jüngste in einer Reihe von Angriffen. Seit April wurden mehr als 20 Adnoc-Schiffe getroffen. Mit den Operationen des Unternehmens vertraute Personen sagten erneut, dass diese Operation nicht auf Dauer tragbar sei. Das Angebot an Tankern ist begrenzt und schrumpft, und sie können nicht schnell genug gebaut werden, um die verlorenen Schiffe zu ersetzen.“ Der Artikel fährt fort: „Die Rolle der VAE begann mit Bemühungen, die eigene wichtige Ölexportindustrie am Laufen zu halten. Mit dem Wachstum ihrer Tankerflotte und ihrer Erfahrung auf dieser Route weitete sich diese Rolle zu einem Shuttle-Service für andere aus, wodurch sie ins Zentrum des Ölhandels im Persischen Golf während des Krieges rückten. Adnoc kauft außerdem irakisches Rohöl mit Rabatt und verkauft es an Abnehmer außerhalb der Meerenge weiter. ‚Die Emiratis haben sich während des Krieges als die aggressivsten und risikofreudigsten der Golfstaaten erwiesen‘, sagte Rory Johnston, Gründer der Ölforschungsfirma Commodity Context. Bei den Operationen von Adnoc laden Tanker in der Regel emiratisches oder irakisches Rohöl im Persischen Golf, bevor sie die Straße von Hormus durchqueren. Sie legen die Strecke nachts in Konvois zurück, die mit den Militär- und Sicherheitsbehörden der USA und der Emirate koordiniert werden. Mit der Operation vertraute Personen berichteten: ‚Sobald sie die Meerenge passiert haben, laden sie ihre Fracht auf andere Tanker um, die das Rohöl zum Markt transportieren, während die Adnoc-Schiffe die Rückfahrt antreten, um eine neue Ladung aufzunehmen.‘ Hinzu kommt, dass die Gefahr nicht mehr auf die Meerenge beschränkt ist – Angriffe auf Adnoc-Schiffe sind bereits in der Nähe der emiratischen Küste vorgekommen. Laut einem hochrangigen Unternehmensvertreter sehen die Adnoc-Verantwortlichen darin eine Warnung des Iran, dass ihre Schiffe bereits vor dem Versuch, die Meerenge zu passieren, ins Visier genommen werden könnten.“

Zeitgleich dazu habe ich heute einen Bericht gesehen – und es gab bereits mehrere Berichte dieser Art –, wonach ein Flugzeug, das offenbar der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate gehört, am Wochenende von den Emiraten in den Iran geflogen ist, dort kurz verweilt hat und dann zurückgekehrt ist. Solche Berichte schüren Spekulationen, dass der Iran für sein Stillschweigen bezahlt wird, wenn eine Reihe von Schiffen die Meerenge passiert. Und das würde erklären, warum es in den letzten Monaten generell einen Anstieg der Ölmenge zu verzeichnen gab, die Berichten zufolge durch die Straße von Hormus gelangt ist – obwohl die Berichte über die durch die Straße von Hormus gelangende Ölmenge, gelinde gesagt, selbst von ungewisser Glaubwürdigkeit sind. Sie stammen größtenteils von westlichen, privat geführten maritimen Geheimdienstunternehmen, die stark dem Druck der US-Regierung ausgesetzt sind, und ich hätte überhaupt keine Schwierigkeiten zu glauben, dass die Trump-Regierung hinter den Kulissen steht und starken Druck auf diese Firmen ausübt, die Ölmenge, die durch die Straße von Hormus fließt, zu überschätzen. Aber selbst wenn die Berichte zutreffend sind und es tatsächlich einen erheblichen Anstieg gegeben hat, könnte dies durchaus daran liegen, dass der Iran Schmiergelder erhält. Die Diktatoren am Golf werden das natürlich nicht öffentlich zugeben wollen, denn erstens ist es für sie demütigend, zugeben zu müssen, dass sie den Iran für die Durchfahrt ihres Öls durch die Straße von Hormus bestechen, und zweitens könnte das Donald Trump in Rage versetzen. Und er hat bereits gedroht, den Oman zu bombardieren – buchstäblich vor laufender Kamera

– falls dieser mit dem Iran bei der Erhebung von Gebühren für Schiffe, die die Straße von Hormus passieren, zusammenarbeiten sollte.

Bevor ich nun an Rami übergebe, möchte ich Ihnen noch eine letzte wichtige Information zum völkermörderischen Krieg Saudi-Arabiens gegen den Jemen mitteilen. Ansar Allah hat das Kraftwerk Ash-Shuqaiq und den Hafen von Jizan in Saudi-Arabien mit ballistischen Raketen angegriffen, wodurch es Berichten zufolge in der saudischen Stadt Jizan zu einem Stromausfall kam. Dieses Video zeigt angeblich die Folgen des Ansar Allah-Angriffs auf das Kraftwerk Ash-Shuqaiq. Damit Sie sich besser orientieren können, zeige ich Ihnen hier auf dem Bildschirm eine Karte, die den Westen des Jemen und den südwestlichen Teil Saudi-Arabiens zeigt. Diese Orte liegen direkt nördlich der Grenze zwischen dem Jemen und Saudi-Arabien an der Küste des Roten Meeres. Sie können die Stadt Jizan erkennen. Sie liegt also ganz in der Nähe des jemenitischen Territoriums und wurde bereits wiederholt angegriffen. Ich kann Ihnen nicht bestätigen, dass es sich bei dem Video tatsächlich um das brennende Kraftwerk handelt, aber es sollte bei niemandem Zweifel daran bestehen, dass Ansar Allah in der Lage ist, jede wichtige Infrastruktur in der Nähe seiner Grenze anzugreifen. Sie haben ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch weit entfernte wichtige Infrastruktureinrichtungen anzugreifen, darunter in der Hauptstadt Riad und am Persischen Golf, in der saudischen Küstenstadt Dammam, ganz zu schweigen von Dschidda und Yanbu an der Küste des Roten Meeres. Ich denke also, dass es ihnen wahrscheinlich gelungen ist, diesem Kraftwerk schweren Schaden zuzufügen, und ihnen zufolge geschah dies als Vergeltung für saudische Angriffe auf jemenitische Kraftwerke; außerdem drohten sie mit weiteren Angriffen auf saudische Häfen und Energieanlagen, sollten die saudischen Angriffe anhalten. Das ist also mein aktueller Bericht für Sie alle heute über die Geschehnisse in der Straße von Hormus sowie im Krieg zwischen Saudi-Arabien und dem Jemen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org